



Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses für  
Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten  
Herrn Marco Weber, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
Platz der Mainzer Republik 1  
55116 Mainz



**DIE MINISTERIN**

Kaiser-Friedrich-Straße 1  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Poststelle@mueef.rlp.de  
<http://www.mueef.rlp.de>

12. MRZ. 2018

Mein Aktenzeichen  
MB-01 421-2/2018-2#12

Ihr Schreiben vom    Ansprechpartner/-in / E-Mail  
Ulrike.Hoefken@mueef.rlp.de

Telefon / Fax  
06131 16-2304/05  
06131 16-4604

## Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten am 23.01.2018

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der oben genannten Sitzung wurde zu TOP 3

TOP 3 „Hochwasser in Rheinland-Pfalz“,

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Vorlage 17/2477,

dem Ausschuss zugesagt, eine Übersicht der noch nicht fertiggestellten Hochwasser-  
schutzmaßnahmen zur Verfügung zu stellen. Ich berichte daher wie folgt:

Die aufgeworfene Bitte zielte darauf ab, Bereiche mit hohem Hochwasserrisiko zu be-  
nennen, in denen die Aufstellung örtlicher Hochwasserschutzkonzepte zur Schadens-  
verminderung vordringlich ist.

Hochwasserschutzkonzepte sollen konkrete Maßnahmen entwickeln und benennen,  
um die kommunale und private Eigenvorsorge zu verbessern. Sie werden freiwillig von  
Kommunen initiiert. Die Kommunen können externe Fachleute zur fachlichen Ausar-  
beitung und organisatorischen Unterstützung beauftragen. Die Kosten werden zu



90 Prozent vom Land gefördert. Die Wasserwirtschaftsverwaltung und das Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge sind beratend tätig.

Davon ausgehend, dass Hochwasser nicht verhindert werden kann und es keinen absoluten Schutz gibt, ist die Eigenvorsorge der Kommunen (Gefahrenabwehr, Sicherung der Infrastruktur, Organisation der Selbsthilfe) und der privaten Betroffenen (richtiges Verhalten, hochwasserangepasstes Bauen und Sanieren, Objektschutz, Versicherung) unabdingbar. Deshalb sind die Bürgerinnen und Bürger an der Aufstellung zu beteiligen.

Das höchste Hochwasserrisiko besteht an den großen Flüssen Rhein, Mosel, Nahe, Lahn und Sieg. Folgende Kommunen stellen hier bereits Konzepte auf oder beschäftigen sich schon mit dem Thema (Verbandsgemeinden jeweils für alle ihre Ortsgemeinden):

Oberrhein: Wörth, VG Jockgrim, VG Rülzheim, Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, Worms, VG Eich, VG Rhein-Selz, VG Bodenheim;

Mittelrhein: Bingen, VG Rhein-Nahe, VG Loreley, Lahnstein, Koblenz, Vallendar, Bendorf, VG Weißenthurm, Neuwied, Andernach, Leutesdorf, Rheinbrohl, VG Bad Breisig, VG Linz, Sinzig, Remagen, VG Unkel;

Mosel: VG Saarburg, VG Konz, Trier, VG Schweich, Traben-Trarbach, Zell, Alf, Bullay, Neef, Bremm, Ediger-Eller, Bruttig-Fankel, Cochem, Treis-Karden, Hatzenport, Kobern-Gondorf;

Nahe: Kirn, Monzingen, VG Bad Sobernheim, ehem. VG Bad Münster am Stein;

Lahn: VG Diez, VG Nassau, VG Bad Ems, Lahnstein;

Sieg: VG Kirchen

Das Ziel ist, dass auch die anderen Kommunen an den großen Flüssen Hochwasserschutzkonzepte aufstellen.



Hochwasserschutzkonzepte empfehlen sich auch für Ortschaften, die abseits der Flüsse liegen, aber von Starkregen betroffen sein können. Seit den Ereignissen im Frühsommer 2016 ist das Interesse der Kommunen besonders groß. Für alle 2016 stärker betroffenen Orte werden schon Konzepte aufgestellt. Sie eignen sich aber auch dort zur Vorsorge, wo bisher noch nichts passiert ist. „Hot spots“ können nicht benannt werden, da das Starkregenrisiko im ganzen Land gegeben ist.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrike Höfken